

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamazeile 45 Hg. Bei mehrseitigen Aufträgen übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 1000 Hg. anwächst. Einrück. ab. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 17

Nummer 164

Altensteig, Dienstag den 16. Juli 1929

25. Jahrgang

Gegen die Kontroll-Ausschüsse

Die Frankfurter Zeitung veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsanwältminister Dr. Stresemann über die Frage eines sogenannten Feststellungs- und Verschönerungsamtes. Der Minister äußerte unter anderem hierzu:

Der französische Plan geht, wie Ihnen bekannt, von der Voraussetzung aus, daß bei einer etwaigen Ergänzung der Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die demilitarisierte Zone nach dem jetzt geltenden Vertragsregime allein die unmittelbare Anrührung des Völkerbundesrates in Betracht komme, wie sie für solche Fälle im Rheinpakt von Locarno vorgesehen ist. Die französische Regierung möchte vor der Annahme des Völkerbundesrates ein besonderes Untersuchungsverfahren einführen. Dieser ganze Ausgangspunkt der französischen Konstruktion ist verfehlt, wenn Frankreich eine Verletzung der Demilitarisierungsbestimmungen behauptet, ist es keineswegs notwendig, sofort den Völkerbundrat zu befragen. Zunächst kommt die Festlegung der Frage auf diplomatischem Wege in Frage. Mögen unterhalten wir die Diplomatie wenn sie ausschaltet werden soll, sobald ernstere Fragen anstehen? Sollte für diplomatische Verfahren wirklich nicht zum Ziele führen, so kann die Angelegenheit vor eine Instanz gebracht werden, die an anderer Stelle der Locarnoverträge vorgesehen ist, nämlich vor die Verschiedenkommission des deutsch-französischen Schiedsvertrages.

Welche militärischen deutschen Maßnahmen im Rheinland hat dem Frankreich zu befehlen? Eine heimliche militärische Vorbereitung im Rheinland ist so absurd, als wenn jemand beim Aufbruch aus dem Potsdamer Platz in Berlin ein Gebäude errichten möchte. Wenn wirklich einmal ein Streit darüber entsteht, ob eine Eisenbahntrasse oder eine ähnliche Anlage mit den Bestimmungen des Vertrages von Versailles im Einklang steht, bedarf es dann da einer Instanz, die man über die Locarnoverträge hinaus mit besonderen Kompetenzen ausstatten möchte? Begegnungswürdig man sich alles dies, so sollte das Ausland verstehen, daß es genug ist, wenn Deutschland für seine westlichen Grenzgebiete ohne zeitliche Beschränkung die einseitige Verpflichtung zu dauernder Entmilitarisierung auf sich nehmen muß, und daß diese Verpflichtung in Locarno unter die Garantie Englands und Italiens gestellt worden ist.

Henderson zur Saarfrage

London, 15. Juli. In Beantwortung einer Frage, ob Frankreich Einwendungen dagegen erhoben habe, daß die Frage der Zurückgabe des Saarlandes an Deutschland bei der bevorstehenden Nichtkonferenz behandelt werde, erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, die deutsche Regierung habe mitgeteilt, daß sie diese Frage aufzuwerfen beabsichtige. Er möchte aber das Haus daran erinnern, daß sie mit den beiden Hauptproblemen, zu deren Bearbeitung die Konferenz einberufen wurde, nämlich mit der Frage der Reparationen und der Räumung des Rheinlandes, durchaus garnichts zu tun habe, daß sie nicht zu den Gegenständen gehöre, die auf jeden Fall erledigt werden müßten. Woodrow Wilson (Arbeiterpartei) stellte darauf die Frage, ob diese Antwort so zu verstehen sei, daß die britische Regierung sich endgültig den französischen Standpunkt zu eigen gemacht habe, daß die Behandlung der Saarfrage bei der Konferenz abzulehnen sei. Henderson erwiderte, daß diese Schlussfolgerung nicht gerechtfertigt sei.

Das Wirtschaftsleben der Zukunft

Der bekannte Berliner Nationalökonom, Geheimrat Professor Dr. Werner Sombart, hielt auf der Tagung des Vereins der Württembergischen Zeitungsvorleger in Friedrichshafen einen interessanten Vortrag über das Thema: „Das Wirtschaftsleben der Zukunft“.

Bei einem Vortrage über das Wirtschaftsleben der Zukunft, kann es sich nicht darum handeln, daß ich etwa die Möglichkeiten und Wünsche der Zukunft erörtere. Ich beschränke mich auf die Frage: Wie wird es voraussichtlich sein?, ohne dabei zu entscheiden, ob es erstreblich oder nicht erstreblich ist. Derartige Voraussetzungen für die nächste Zeit sind außerordentlich schwierig. Man kann die Gestaltung der Zukunft in der Wirtschaft unter einem dreifachen Gesichtspunkte vornehmen, oder anders gesagt, es sind drei Komplexe von Problemen, die uns in jeder Hinsicht interessieren. Der erste Komplex ist gruppiert um die Frage, werden wir in der Zukunft reicher werden oder nicht, so wie wir es bisher in den letzten 100 bis 150 Jahren geworden sind. Der zweite Aspekt, unter dem wir die Zukunft betrachten können, bezieht sich auf die Beziehungen der verschiedenen Volkswirtschaften zueinander, — das Bild der Weltwirtschaft. Und der dritte Aspekt ist dann die innere Struktur der Volkswirtschaften.

Zunächst die Frage, wie steht es mit dem Reichtum der Nationen? Das ist die Kernfrage. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß wir uns bis zum Kräfte jederseits in einer aufsteigenden Linie bewegt haben, d. h. immer reicher geworden sind. Unter Reichtum im volkswirtschaftlichen Sinne hat man zu verstehen, über bestimmte Mengen von Gütern verfügen zu können. Tatsächlich ist unsere Güterwelt so ausgeweitet in den letzten 100 bis 150 Jahren, daß wir erheblich mehr Menschen haben. Wird sich das weiter so gestalten, oder sind wir an einem Punkt angekommen, wo diese Entwicklungslinie bricht? Ich bin der Meinung, daß die Zukunft keine weitere Steigerung des Reichtums zu erwarten hat. Ich möchte aber vor der Annahme warnen, als ob technische Erfindungen gleichbedeutend mit Steigerungen des Reichtums seien. Eine technische Erfindung kann von außerordentlicher Größe sein und braucht zu der Steigerung unseres Reichtums nichts beizutragen. Wir müssen uns nämlich darüber klar sein, daß unser Reichtum letzten Endes abhängig ist von der Menge von Rohstoffen, über die wir verfügen. Eine Erfindung ist insofern immer nur reichthumsgebend, insofern sie letzten Endes dazu beiträgt, die Menge von Rohstoffen, über die wir verfügen, auszuweiten. Das Reichwerden der kapitalistischen Völker im 19. Jahrhundert ist zu vergleichen mit dem Reichwerden eines Mannes, der bis dahin schlecht und reist von seinem Einkommen zu leben hatte und der nun einen großen Vorterrittgewinn macht, dem eine große Erbschaft zufällt. Diese Erbschaft, die den Menschen zugefallen ist, sind die Bodenschätze, sind eben diese Energien, die hier vor Jahrmillionen aufgeschloßelt sind und die wir jetzt nutzbar gemacht haben. Es ist nicht zu erwarten, daß diese Quellen in gleicher Maße des Reichtums weiterfließen werden.

Was nun die Beziehungen der verschiedenen Volkswirtschaften untereinander anlangt, so mühen wir uns klarzumachen, daß diese Beziehungen vor 100 bis 150 Jahren geschaffen wurden. In Westeuropa hatte sich eine Bevölkerungsmenge von 250 Millionen angehäuft. Diese ist innerhalb 100 Jahren auf 450 gestiegen. Diese westeuropäische Bevölkerungsmenge bildet, wenn wir die ganze Erde sehen, eine große Stadt. Es scheint uns, als ob sich in diesem Verhältnis eine Wandlung vollziehe. Sie wissen, daß es eine Erscheinung der letzten Jahrzehnte ist, daß die Agrarstaaten eine eigene Industrie entfalten wollen und damit verschleichen sich im wesentlichen die Beziehungen der Nationen zueinander. Die notwendige Entwicklung ist die, daß die Industrie wiederum mehr auf sich selbst angewiesen ist. Die westeuropäische Industrie muß sich einen eigenen Boden schaffen, es müssen wieder größere Mengen Rohstoffe im eigenen Lande erzeugt werden. In England, wo die Landwirtschaft heute gegenüber den anderen Zweigen nur noch mit 8 Prozent vertreten ist, wird dieser Zustand bereits als anormal empfunden und England ist auch bestrebt, seine eigene Landwirtschaft wieder zu entfalten. In Deutschland ist die landwirtschaftliche Bevölkerung um 23 Prozent zurückgegangen, was auf die Dauer nicht tragbar ist; sie mühte mindestens wieder auf den Stand von 40 bis 50 Prozent gebracht werden, auf dem wir vor 50 Jahren gestanden haben. Der Redner weist weiter auf den statistischen Material auf dem Gebiete des Konsums, der industriellen Produktion und des Exports nach, wie die industrielle Monopolstellung Westeuropas erschüttert ist und wie zugleich eine Neugestaltung der Beziehungen der Völker andrückt.

Nun betrachten wir die Veränderungen, die das Wirtschaftsleben im Inneren aufweist, also den Strukturwandel unserer Wirtschaft. Auch hier glaube ich, befinden wir uns in einem logar rasch sich vollziehenden Umwandlungsprozeß. Außerlich scheint das herrschende kapitalistische Wirtschaftssystem in einem mächtigen Aufstieg begriffen zu sein. Dieser Eindruck wird aber erheblich verändert, wenn wir die innere Struktur des Kapitalismus anssehen. Wenn wir den Wirtschaftsgesetz und die Wirtschaftsgestaltung anssehen, vollzieht sich hier eine sehr merkwürdige Wandlung. Der Kapitalistengeist wandelt in der Richtung zweckmäßiger Rationalisierung. Das rationale Element bringt immer mehr und mehr vor und ein durchrationalisierter Geist ist kein kapitalistischer Geist mehr. Durchrationalisiert ist eine Betrachtungsweise, bei welcher sämtliche Faktoren erschendbar sind. Man will die Produktion so einrichten, daß man für eine Reihe von Jahren genau nach Quantum und Qualität feststellen kann, wie die Sache läuft und daß man auf Grund dieser Feststellungen genau entscheiden kann über die Ausichten der Produktion kapitalistischer Wesen verlangt die freibeständige Gestaltung der Wirtschaft. Wir befinden uns aber in einer Entwicklung zunehmender Bindung der Wirtschaft. Diese Bindung kommt von den Unternehmen, die sich zu Kartellen zusammenschließen, und dem Staate, der mit seiner sozialen Gesetzgebung mehr und mehr die Wirtschaft bindet; sie kommt ferner von der Arbeitnehmerschaft (Gewerkschaften). Der Gehirg der Wirtschaft ist mechanisiert worden. Wo freier Ablauf war, steht ein System von Normen. So also wandelt sich der Kapitalismus und es ist nur ein zeitgemäßes Merkmal, was die innere Struktur betrifft, daß sich neben dem Kapitalismus immer mehr und mehr die Formen der Wirtschaft entwickeln, die wir zusammenfassend vielleicht als eine Art Planwirtschaft bezeichnen können, wie sie in Staatsbetrieben, in Gemeindebetrieben, Genossenschaftsbetrieben, wie sie in Konsumgenossenschaften zum Ausdruck kommt. Diese Planwirtschaft ist nun im vordringen begriffen. Bei genauem Hinsehen wird sich feststellen lassen, daß auch in Zukunft die Kleinwirtschaftsbetriebe ihren Bestand erhalten werden. Die Statistik erweist nämlich, daß noch etwa

die Hälfte aller unserer Wirtschaft in Kleinbetrieben vor sich geht, daß die Hälfte der gewerblichen Personen in Kleinbetrieben beschäftigt sind. Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß sich diese Anzahl verringern wird. Die Zukunft des Handwerkes ist da, wo isolierte Arbeit, wo isolierte Arbeit und wo Reparatur zu verrichten ist. Das moderne Handwerk ist zu einem wesentlichen Teil zu einer Reparaturtätigkeit geworden. Das Handwerk wird sich also in dem heutigen Umfang erhalten und dazu werden wir nur noch berücksichtigen müssen, daß sich das Bauerntum zweifellos in der Zukunft sogar noch ausbauen wird. Das wird schon der Fall sein wegen der Umgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen. Siedlung erfolgt heute im wesentlichen in der Gestalt von Bauernsiedlungen. Die Zukunft wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in einer Richtung der einheitlichen Gestaltung, sondern der Vielgestaltigkeit ausgehen. In Zukunft werden wir also eine Dreigestaltung des Wirtschaftslebens haben: der Kapitalismus, der sich wandelt, wird lange Zeit noch das herrschende Wirtschaftssystem sein, daneben die sich langsam entfaltende Planwirtschaft und drittens das Kleinproduzententum in Gestalt des Handwerkes und des Bauerntums.

Erfolgreiche Starts der Do. 10

Mit verminderter Motorenkraft — 25 Personen an Bord

Kochschach, 15. Juli. Von der Dornierwerft in Altensteig wurden Montag vormittag die Versuche mit dem Flugzeug „Do. 10“ erfolgreich fortgesetzt. In Abänderung der ursprünglichen Dispositionen wurde nicht sofort ein längerer Probeflug unternommen, sondern man stellte zunächst Versuche an, wie sich die riesige Maschine auf dem Wasser und beim Start mit verringerter Motorenkraft verhielt. Gegen 9 Uhr begannen am Schweizer Ufer des Bodensees und schließlich auch nach der Mitte des Seesgebietes zweifeln einmal Kollisionsversuche mit nur acht Motoren, wobei es sich zeigte, daß die Do. 10 auch mit nur zwei Drittel Maschinenkraft eragt und sicher manövrieren kann. Um 9.30 Uhr ließ Dr. Dornier mit dieser verringerten Maschinenkraft das Flugzeug starten. Zur Ueberraschung aller Beteiligten konnte Chefpilot Wagner die Do. 10 schon nach 28 Sekunden glatt vom Wasser abheben, brauchte also zwei Sekunden weniger als bei dem am Freitag mit allen 12 Motoren vorgenommenen Startversuchen. In etwa 30 bis 40 Meter Höhe flog die Do. 10 ruhig und sicher einige Minuten lang über dem Bodensee dahin, um dann entsprechend den Anweisungen Dr. Dorniers wieder auf das Wasser niederzugesinken. Die Werftleitung will nach jedem einzelnen Versuch zunächst die Ergebnisse auswerten, bevor weitere Flüge unternommen werden.

Erster größerer Probeflug der Do. 10

Friedrichshafen, 15. Juli. Nachdem die Maschine am Samstag in allen ihren Teilen überraschend gut gearbeitet hatte, wurde der Nachmittag zu einem größeren Flug benützt. Das Flugzeug hat um diese Zeit einen Rundflug über dem Bodensee ausgeführt und dabei auch der Stimmwert der Dornier-Flugzeugwerke in Konstanz bei Friedrichshafen am Nordufer des Sees einen Besuch abgestattet. Nach Ueberquerung der Wasserfläche in ihrer ganzen Breite landete die Do. 10, die wiederum Dr. Dornier an Bord hatte, elegant und ohne Schwierigkeiten um 1.30 Uhr nachmittags in der Nähe der Mangelier Werft, wo das Flugzeug von den Werksangehörigen begeistert begrüßt wurde. Nach kurzem Aufenthalt flog das Schiff wieder nach Altensteig an das schweizerische Ufer zurück. Nach Mitteilung der Befahrung entspricht die Maschine allen an sie bisher gestellten Anforderungen in glänzender Weise.

Zum Flug des Do. 10 wird noch weiter gemeldet: Die Manövrierfähigkeit des Flugzeuges zeigte sich namentlich beim Start von Konstanz aus, als es nach Wiederaufstieg sich mit einer prächtigen Schleiße verabschiedete. Bemerkenswert ist weiter, daß sich das Schiff beim zweiten, während des Startvorganges erfolgten Start aus dem Wasser heben konnte, obwohl nur acht Motoren in Tätigkeit waren. Während der Flüge befanden sich etwa 20 Personen, darunter Dr. Dornier selbst, an Bord der Maschine. Diese hatte ein Abfluggewicht von 28,5 Tonnen.

Neues vom Tage

Die deutsche Delegation für Genf

Berlin, 15. Juli. Der deutschen Delegation für die Völkerbundversammlung in Genf werden angehören die Abgeordneten Dr. Breitscheid, Freiherr von Rheinbaben, Prälat Kaas oder, falls er durch Krankheit verhindert sein sollte, an seiner Stelle Brüning, Graf Bernstorff, Koch-Weser und Professor Hoegsch.

Geheimes Konsistorium im Vatikan

Rom, 15. Juli. Der Papst hielt ein geheimes Konsistorium. Er ernannte den Erzbischof von Mailand, Schuster, zum Kardinal und bestätigte Monsignore Tappuni als Patriarch der Kirche von Antiochia in Syrien.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Juli 1929.

Sowjetultimatum und chinesische Nationalregierung
Kanting, 15. Juli. Reuter meldet aus Kanting, daß die Führer der Nationalregierung durch das Sowjetultimatum in der Frage der chinesischen Ostbahn auch nicht im geringsten beunruhigt sind.

Moskauer Protestkundgebungen gegen China
Moskau, 15. Juli. Auch heute fanden in den Moskauer Betrieben und Ämtern Protestkundgebungen aus Anlaß des Konfliktes wegen der ostchinesischen Eisenbahn statt.

Kommunistendemonstration vor dem Berliner chinesischen Konsulat
Berlin, 16. Juli. Der kommunistischen „Roten Fahne“ zufolge versammelten sich gestern Abend vor dem Hause des Berliner chinesischen Konsulats in der Beuthstraße mehrere Hundert Arbeiter, aus deren Reihen Rufe gegen die Kantinger Regierung laut wurden.

Japan und der japanisch-russische Konflikt
Tosko, 15. Juli. (Reuter.) Die Regierung hat noch keine offizielle Bestätigung des von der Sowjetunion an China gerichteten Ultimatums erhalten.

Eisenbahnunglück in der Tschchoslowakei
Brünn, 15. Juli. Im Bahnhof Bohuslawitz auf der Strecke Brünn-Trencaniska Tepia stieß heute nachmittag gegen 3 Uhr ein von Brünn kommender mit einem nach Brünn gehender Schnellzug zusammen.

Das Eisenbahnunglück in der Tschchoslowakei
Brünn, 15. Juli. Bei dem Zusammenstoß in Bohuslawitz sind nach dem amtlichen Bericht insgesamt 37 Reisende und zwei Eisenbahnangestellte vorwiegend durch herabfallendes Gepäck verletzt worden.

Einsturz zweier Geschäftshäuser in Amerika
Newport, 15. Juli. Wie aus Montgomery in Alabama gemeldet wird, sind dort zwei große dreistöckige Geschäftshäuser eingestürzt.

Kultisches. Der Staatspräsident hat den Rektor Mader an der ev. Volkshochschule in Rüssingen O.A. Rottensburg auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Würt. Volkstheater. Morgen Mittwoch gibt das Würt. Volkstheater im „Grünen Baum“ das weitbekannteste humorvolle Lustspiel „Im weißen Röhl“, welches wohl als das beste deutsche Lustspiel der Gegenwart gelten kann.

Ehrentage. Gestern fand hier im überfüllten Gotteshaus die Ordinationsfeier des von hier gebürtigen Missionar Christian Schuler statt, der von seiner Behörde in Basel nach Indien bestimmt worden ist.

Ragold, 15. Juli. (Landw. Bezirksverein.) Der Verein hielt am Samstag eine Ausdehnung ab, an der auch Stadtschultheiß Maier, Landrat Baitinger, Veterinärdir. Kehler und Oberamtsleiter Dr. Reiger erschienen waren.

Altbulach, 15. Juli. (Schultheiswahl.) Am Samstag fand unter Leitung von Landrat Rippmann die Neuwahl des Ortsvorstehers statt.

Calw, 15. Juli. (Bezirkskriegertag.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern der Bezirkskriegertag statt.

auf Baden. Am Samstag Abend war Bankett im „Bad. Hof“, zu dem sich die hiesigen Militär- und Veteranenvereine vollzählig eingefunden hatten, außerdem waren noch auswärtige Gäste anwesend.

Girsau, 15. Juli. (Verkehrsunfall.) Als am letzten Samstag Abend ein Motorradfahrer von Calw bei der Pension Göting in der Liebenzellerstraße ein Auto überholten wollte, streifte er dasselbe und kam zu Fall.

Freudenstadt, 15. Juli. (Völkertunliche Ausstellung im Gemeindehaus.) Die Völkertunliche Ausstellung im hiesigen Gemeindehaus am Samstag nachmittag 5 Uhr fand eine schlichte Eröffnungsfeier statt, zu der sich ein Kreis geladener Gäste im Saal des Gemeindehauses eingefunden hatte.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

Da stieg Bonizetta die Stiege herab und lobte Wagnersel, die schon eifrig in der Küche am Herd hantierte. Als sie auf den Hof trat, lachte ihr ein goldner Morgen entgegen.

Bonizetta nickte nur, aber es leuchtete sich auf in ihren Augen wie ein Versehen. Sie schickte einen Knecht hinauf zum alten Wagnersel. Der konnte heisende Kräfte gegen das Fieber.

„Arge Fieber, arge Fieber! Er hat's schon so lang mit sich herumgeschleppt, darum bricht's jetzt so wild hervor.“
Der Alte brachte klabende Kräfte, ihm auf's Haupt zu legen — sonst konnte er auch nichts tun.



Mittelal, 15. Juli. (Unfälle.) Der Samstag war ein böser Unglückstag. Vormittags 11 Uhr wurden in einem Motorrad mit Anhänger die gebrochenen Teile im Haberland zusammengeführt und die verunglückten Fahrer dem Bezirkskrankenhaus Freudenstadt zugeführt werden. — Am Abend wollte Johannes Faisst auf dem Sägmühlplatz noch einen Langholzwagen abladen. Ein Stamm war zu hoch und ein zweiter, den Faisst nicht beobachtete, kam ins Rollen, erfasste den Unglücklichen und klemmte ihn ein, daß die Beckenknochen gebrochen wurden. Faisst mußte sofort durch den Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus zugeführt werden.

Kottenburg, 14. Juli. Der 22jährige Anton Bäuerle von Kiebingen verunglückte in Herrenberg mit seinem Motorrad, das beim Tanken Feuer fing. Mit größeren Beschädigungen wurde er ins Krankenhaus Herrenberg eingeliefert. — Auf dem Hofgut Kremenlee, Post Biebingen, handelte am Samstag mittag ein Knecht mit einem Gewehr. Er traf dabei so unglücklich ein dort beschäftigtes 22jähriges Dienstmädchen von Trillfingen, daß es einige Zeit darauf starb. Wegen fahrlässiger Tötung durch Unvorsichtigkeit wurde der Knecht verhaftet.

Stuttgart, 15. Juli. (Tödlicher Sturz.) Am Sonntag abend kam ein 29 Jahre alter Mann von dem bei der Wildstation an den Wasserfällen vorbeiführenden Waldweg ab und stürzte etwa 10 bis 12 Meter hoch herunter. Er brach die Halswirbelsäule und war sofort tot.

Kedarwehlem O. A. Besichtig. 15. Juli. (Großfeuer.) Die Gemeinde, die am Sonntag im Zeichen eines trohen Gausingerfestes stand, wurde nachts durch Großfeuer in Schrecken versetzt. Als noch viele Personen auf dem Festplatz weilten, schlugen aus dem meist gemeinsamen Eigentum, den Scheunen Kirchstraße 4a, 5a und Hauptstraße 33a nebst Wohnhaus Flammen empor, die sich über den gesamten Komplex verbreiteten und ihn einäscherten. Die Eigentümer sind: Christ. Hermann Witwe, Ludwig Naag, Rejger und Wirt, A. Rünte, Bauer, Ludwig Klein Witwe. Brandstiftung wird vermutet.

Übermühlacker, 15. Juli. (Tödl. Verunglück.) Der ledige, 22jährige Eugen Gerstenmaier von hier versuchte auf einen in Fahrt befindlichen, schwer beladenen Kraftwagen aufzuspringen. Er glitt dabei aus und kam unter die hinteren Räder zu liegen. Beide Beine wurden ihm unterhalb der Knie buchstäblich zermalmt. Er wurde ins Forstheimer Krankenhaus übergeführt, wo er abends verschied.

Heilbronn, 15. Juli. (Ertrunken.) Die drei Söhne des Obergeringens Paul Knapp nahmen im Neckar bei Klingenberg ein Bad, wobei der Jüngste anscheinend in die Gefahr des Ertrinkens kam. Sofort eilte ihm der älteste Bruder zu Hilfe, aber während der längsten an Land kam, in der ältere Werner, in den Fluten ertrunken.

St. Johann O. A. Urach, 15. Juli. (8 Stück Vieh vom Blitz erschlagen.) Das heftige Gewitter am Samstag abend hat auch hier schwer gehaust. Nach einem besonders erschütternden Donnerstschlag wagte man kaum mehr zu atmen. Dieser Blitzschlag hat auch ein schreckliches Unglück angerichtet, denn er erschlug auf der Viehwiese unseres Gehöfthofs acht Stück wertvollen Viehs, darunter hochträgliche Kobbinnen. Am Sonntag morgen fand man die Tiere tot auf.

Kalen, 15. Juli. (Schweres Autounglück — Zwei Tote.) Dentist Bauer mit Frau und Kind, sein Schwager, Profurst Heinrich Meidel und Frau unternahmen am Sonntag eine Autofahrt nach Mergentheim. Etwa 150 Meter von Künzelsau entfernt geriet der Wagen ins Schleudern, kam in den Strahengraben, stieß dabei an eine Mauer, überschlug sich mehrmals seitlich und blieb dann, die Räder nach oben, quer zur Straße liegen. Die Insassen wurden herausgeschleudert und von dem sich überschlagenden Wagen schwer verletzt. Herr Meidel erlag seinen schweren inneren Verletzungen. Sein Schwager Bauer folgte ihm nach einigen Stunden im Tode nach. Das sechsjährige Söhnchen Helmut Bauer liegt an einem schweren Schädelbruch darnieder.

Ehlingen a. N., 15. Juli. (Verkehrsunfall.) Am Samstag nachmittag wurde der ledige Weber Theodor Eianbana von hier, der auf seinem Motorrad aus der Martinsstraße die Bahnhofstraße überqueren wollte, von einem Omnibus der Linie Ehlingen—Waldenbronn angefahren und so unglücklich vom Rad geschleudert, daß es den erlittenen Verletzungen alsbald erlag.

Stems O. A. Urach, 15. Juli. (Brand.) In der Nähe des Rathauses brach Feuer aus. Das Wohnhaus samt der mit frischem Heu gefüllten Scheune des Gemeinderats Herr Krantenen trotz der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehr und der Bürgerschaft nieder. Die angrenzenden Nachbargebäude sind gerettet.

Tübingen, 15. Juli. (Ertrunken.) Abends ist beim Baden im oberen Neckar der 19jährige Bäckerjunge Hans Koffuß ertrunken. Er badete mit zwei Dienstmädchen. Einem davon wollte er das Schwimmen lernen. Hierbei kamen sie an eine tiefe Stelle. Koffuß gelang es, das Mädchen zu retten, er selbst ertrank.

Bauffen a. N., 15. Juli. (Billige Frühkartoffeln.) Infolge des riesigen Angebots (werden doch allein von der Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft täglich etwa ein Duzend und noch mehr Eisenbahnwaggons verladen) sind die Preise für Frühkartoffeln auf 4 Mk. pro Zentner für den Erzeuger gesunken.

Saaldorf, 15. Juli. (Tödlicher Unfall.) Ein schweres Unglück bewegt zu allgemeiner Trauer: Der Geistliche von Ottendorf, Pfarrer Joller, wollte mit dem Fahrrad nach Saaldorf fahren und stürzte vor dem Ort an abschüssiger Stelle. Er wurde an einen Stein geschleudert und bewußtlos ins Krankenhaus gebracht, wo er verschieden ist.

Demokratentag in Dehringen

Dehringen, 15. Juli. Die Sommertagung der Deutschen demokratischen Partei Württembergs fand in Dehringen statt. Sie begann am Sonntag vormittag mit einer Vertrauensmänner-versammlung, die von Generalsekretär Albert Hopf geleitet, einen sehr angeregten und politisch lebendigen Verlauf nahm. Die öffentliche Kundgebung am Nachmittag eröffnete Medizinalrat Dr. Steinhilber. Es sprach zuerst Geheimrat Brudmann, der Vorsitzende der Landespartei und Abgeordneter des Dehringer Bezirke. Er zeigte die enge Verbundenheit von Landwirtschaft und Industrie. Der Landwirtschaft müssen mächtige Schutzschilde zugehalten, aber gleichzeitig müssen wir im Interesse der industriellen Ausfuhr auf allgemeinen Abbau der Zölle hinarbeiten, so nur können wir uns Aktivposten in unserer Handelsbilanz schaffen, mit immer neuen Schulden können wir nicht weiterwirtschaften. Die Demokraten und die Volkspartei müssen sich in nächster Zeit zu engerer Verbindung entschließen. Es muß eine Lösung gefunden werden, die für ganz Deutschland vorbildlich sein kann; eine Sammlung der demokratisch-liberalen Bürgerschaft.

Dann sprach Reichsernährungsminister Dietrich. Wir stehen, so begann er, mitten zwischen Entscheidungen von größter Tragweite. Die Frage der Arbeitslosenversicherung ist eine der schwierigsten, mit der sich die deutsche Politik je zu befassen hatte. Die Hochschulgeldwelle in Europa und Amerika stellt sich vor allem gegen eine Ausdehnung unserer Ausfuhr und damit der Möglichkeiten, unsere Arbeitermassen zu beschäftigen. Die Umwandlung der Arbeitslosenunterstützung in eine Versicherung hat die Schwierigkeiten eher vergrößert. Die Demokratische Partei will die aus der Unterhaltung herausnehmen, die nicht hinein gehören. Es ist eine Katastrophe, wenn die Landwirtschaft keine Arbeiter finden kann, während gleichzeitig Hunderttausende in den Städten feiern. Die Leute, die abwandern wollen, müssen eine Heimstätte bekommen. Und stets ist zu bedenken: ein Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung nur um 10 Prozent würde jährlich so viel ausmachen wie die ganzen Väten des Youngplans. Der Minister sprach dann über seine Bemühungen um die Landwirtschaft. Er habe versucht, eine gewisse Verbindung von sozialpolitischen und organisatorischen Maßnahmen durchzuführen. Er sprach über die Erhöhung der Getreidezölle; den Zoll auf Futtermittel habe er abgelehnt; dann über das Monopol, dieses von ihm ebenfalls abgelehnte sehr gefährliche Mittel. Dabei sei immer davon auszugehen, daß die Getreidewirtschaft höchstens ein Fünftel der deutschen Landwirtschaft umfasse, die Vieh-, Schweine- und Milchwirtschaft gebe den Ausschlag. Der für vier bis sechs Jahre berechnete Butterzoll werde hier Gutes wirken, daneben seien organisatorische Maßnahmen nötig. Auch bei den Kartoffeln sei es mit Zoll nicht getan, die Zufuhr in die Großstädte müsse geregelt werden. Dietrich schloß seine Ausführungen über seine sozialpolitischen Maßnahmen mit dem Hinweis auf seine Erfolge auf dem Gebiet des Jokers.

Dietrich kam dann noch auf die allgemeinen politischen Fragen zu sprechen. Die Entlastung von 700 bis 800 Millionen, die der Youngplan bringt, wird sich in Steuererleichterungen auswirken. Der große Kampf geht nun um die Realsteueren. Hoffentlich gelingt es, hier ein brauchbares Ergebnis zu erzielen. Der Youngplan bringt uns aber auch drei Viertel unserer verlorenen Freiheit wieder, das ist bei allen Protesten zu bedenken. Wir haben jetzt Interessenvertreter im Reichstag. Wir wollen kein Maulheldentum, keine Politik im leeren Raum, keine ulerlosen Abenteuer, die zum Untergang führen, wir wollen eine Politik der Vernunft.

Dr. Theodor Heuß sprach dann gegen das Proportionalwahlrecht, das den politischen Sinn absterben lasse. Das Deutschlandlied schloß die Tagung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vier deutsche Abgeordnete in Südwesafrika. Nach einer Meldung der D. A. Z. gelang es der deutschen Partei bei den Wahlen zum Landparlament in Südwesafrika von 12 Sitzen 4 Sitze zu gewinnen.

Operation des Königs von England. Der König hat sich einer neuen Operation unterzogen, bei der, dem offiziellen Bulletin zufolge, eine von zwei Rippen entfernt wurde, um eine direkte Behandlung des Abzesses in der rechten Brustseite zu ermöglichen. Es waren bei der Operation sieben Ärzte zugegen.

Professor Delbrück gestorben. Der bekannte Historiker, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Hans Delbrück, ist im 81. Lebensjahre in Berlin gestorben.

Die „Europa“ wieder hergestellt. Der auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg im Bau befindliche Riesendampfer „Europa“, der nach dem schweren Brande vom 26. März Mitte April wieder ins Dock genommen worden war, ist am Samstag planmäßig ausgebaut und an dem Kai von Blohm & Voß verholt worden. Das Schiff ist in allen seinen Verbänden wiederhergestellt.

Zur Veränderung des Eibsees an einen Neunorker Klub. In den umlaufenden Gerüchten über einen Verkauf des am Fuße der Jugipitze gelegenen Eibsees kann die Bayerische Staatszeitung mitteilen, daß der Eibsee und das Hotel Eibsee, das den Brüdern Terne gehört, Ende August an einen Klub in Neunork übergeben wird, der am Eibsee ein Heim zu errichten plant. Wie behauptet wird, beabsichtigt der Klub, den ganzen See und das dazugehörige Gelände für die Allgemeinheit zu sperren. Die Gründe des Verkaufes liegen in verschiedenen Schwierigkeiten, die zwischen dem Besitzer und dem Staate bestehen.

Eidgenössisches Schützenfest. Das große Eidgenössische Schützenfest, das nur alle fünf Jahre abgehalten wird, ist unter Beteiligung von über 30 000 Schützen in Bellinzona eröffnet worden. Seit 46 Jahren wird dieses große Volksfest, das 17 Tage dauert, zum erstenmal wieder in Tessin abgehalten.

Eisenbahnunglück in der Schweiz. In der Nähe von Anzern stieß ein Personenzug von Aarau auf einen Güterzug auf. Dabei wurden 17 Personen verletzt, darunter auch der Lokomotivführer.

Vier Opfer eines Autounfalls. Wie „Ratin“ aus Radbonne berichtet, überfuhr ein von einem Bankdirektor geleitetes Auto einen Radfahrer. Der Wagen wurde infolge des Anpralls gegen einen Baum geschleudert. Der Radfahrer und drei Personen, die in dem Auto saßen, wurden getötet.

Unfall beim Fallschirmabsprung. Bei einem vom Aero-Klub von Cherbourg veranstalteten Schauspielen wurde einer der Teilnehmer, der mit dem Fallschirm abgesprungen war, vom Winde in das Meer abgetrieben und erkrankt.

Buntes Allerlei

Das große Brandunglück in Gillingham in Kent war die Folge einer leichtsinnigen Spielerei. Ein Volksfest sollte nach alter Sitte durch Aufführung eines Dramas „Die Feuerwehrhochzeit“ gefeiert werden, das von der Feuerwehr und von den in der Stadt befindlichen Seeladeten gespielt wurde. Schauplatz war ein dreistöckiges Kullissenhaus, in dem das Brautpaar und eine große Anzahl von Gästen sich befanden. Nach der Handlung des Stücks hat das Haus zum Schluß in Flammen aufzugehen, während die Feuerwehr rettend einsprang, um auf diese Weise vor den anwesenden Zuschauern ihre Künste zeigen zu können. Alles ging vorläufigsmäßig vonstatten. Feld und Feldin hatten sich nach allerhand komödiantischen Verwicklungen gefunden und betreten kurz nach 10.30 Uhr als Brautpaar die Bühne. Plötzlich schoß eine riesige Flamme herab auf den Gipfel des Kullissenhauses. Die 5000 Zuschauer glaubten, der Höhepunkt des Dramas sei gekommen, und jauchzten vor Beifall. Das Haus glühte bereits lichterloh, aus allen Ecken, aus allen Fenstern lehnten die Schauspieler mit schmerzgefüllten Gesichtern und riefen: „Am Gotteswillen, ruft sofort die Feuerwehr herbei!“ Nur noch größerer Jubel folgte diesen Rufen. Die Zuschauer hatten den Eindruck, es würde hervorragend gespielt. Die Feuerwehr wartete noch immer auf das von der Regie verabredete Signal, bei dem sie einzuspringen hatte. Auch sie stand untätig und belustigt über die in dem brennenden Hause eingeschlossenen Menschen, deren aufgeregte Bewegungen sie ebenfalls für Komödie hielten. Endlich ertönte das Signal und nun enthüllte sich die graußige Schwere des Unglücks, dem man, wie in einer Pöffe, Beifall geflößt hatte. Neun Körper wurden aus den Flammen herausgezogen, die von Brandwunden bis zur gänzlichen Unkenntlichkeit entstellte waren. Zwei Jungen, die in ihrer Todesangst mit brennenden Kleidern aus den Fenstern zwölf Meter tief gesprungen waren, starben sofort im Hospital. In sieben Leichen erkannte man Seeladetten und Pfadfinder, die sich an der Aufführung des Dramas beteiligt hatten. Insgesamt kamen 15 Menschen um.

Prohibitionsmaßnahmen. Der Staat Kalifornien hat verfügt, daß der Grenzverkehr bei Tia Juana von nun an schon um 9 Uhr, statt um 12 Uhr nachts aufzuhören hat. Diese Verfügung hat ihre besondere Bewandnis, denn Tia Juana galt bisher als einer der bekanntesten Orte, wo durstige Amerikaner an der Grenze alkoholische Getränke erhalten konnten. Um sich für diese Schädigung zu rächen, hat nun auf der anderen Seite der Gouverneur von Unter-Kalifornien gedroht, die Durchfahrt des Schnellzuges von San Diego nach Mexiko, der nach 9 Uhr abends fällig ist, zu verhindern. Vorläufig hält sich die amerikanische Regierung diesem Streit gegenüber noch im Hintergrund. Es heißt aber, daß der portugiesische Präsident Portes Gill dem Gouverneur von Unter-Kalifornien Vollmacht erteilt hat, sich gegen die amerikanischen Prohibitionsmaßnahmen zur Wehr zu setzen.

Rundfunk

Wittmoach, 17. Juli: Von 10.30 bis 12.45 Uhr Schallplattenkonzert, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Kinderstunde, 16.15 Uhr Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Vortrag der Firma Maus u. Weisser: Die idealen Staubsauger für den Haushalt, 18.30 Uhr Vortrag Walter: Deutsches Theater im Blick bis zur französischen Revolution, 19 Uhr Vortrag Antenbrand: Billige Ferien im Ausland, 19.30 Uhr Opernkonzert, 20 Uhr Zeit, Wetter, 20.15 Uhr Aus Frankfurt: Konzert, 21.30 Uhr Aus Stuttgart: Curt Elwensohn liest aus dem Roman „Kinder“, 22 Uhr Nachrichten.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 13. und 15. Juli

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap. Bes.)	1.750	1.763	1.759	1.763
London (1 Pfund)	20.344	20.284	20.337	20.377
Newyork (1 Dollar)	4.1945	4.2025	4.1936	4.2018
Amsterdam (100 Gulden)	163.43	163.77	163.40	163.74
Brüssel (100 Belga)	58.28	58.40	58.265	58.355
Italien (100 Lire)	21.945	21.985	21.925	21.965
Paris (100 Francs)	16.415	16.455	16.415	16.455
Schweiz (100 Franken)	80.865	80.825	80.645	80.805
Spanien (100 Peseten)	60.82	60.84	60.50	60.52
Wien (100 Schilling)	59.025	59.145	59.025	59.145

Börse
Berliner Börsenbericht vom 15. Juli. Die Montagss Börse eröffnet in ruhiger Verfassung. Die Tendenz war im allgemeinen nicht einheitlich. Die Senktion der Börse war eine plötzliche Hausse am Markt der ausländischen Renten, an dem auf die neueste Entscheidung des Haager Schiedsgerichts über den Anspruch des Insendienstes in Goldrenten bei den jugoslawischen Vorkriegsanleihen und bosnischen Renten und im Zusammenhang hiermit die Serben schon zu Anfang Gewinne von 1,5 bis 2 Prozent verbuchen konnten, die sich im Verlaufe bis auf 4 Prozent ca. erhöhten. Pfandbriefe bei völliger Geschäftslage gehalten. Devisen auf teureres Geld schwächer. Geldsätze am gestrigen Tagessgeld 8—10,5, Monatsgeld 9,25—10,25, Barverwechsl ca. 7,75 Prozent.

Getreide
Stuttgarter Produktenbörse vom 15. Juli. Auslandsweizen 28 bis 30,50; Weizen 26,50—27; Weizenmehl 41—41,50; Brotmehl 33—33,50; Rste 11,50—12; Weizenheu 7—8; Kleeheu 8,50—8.

Wärrte
Wannheimer Großviehmarkt vom 16. Juli. Zutrieb: 230 Ochsen, 222 Bullen, 338 Kühe, 425 Färsen, 567 Kälber, 47 Schafe, 2948 Schweine, 7 Fiegen. Bezahlt wurden für Ochsen 30—61, Bullen 41—53, Kühe 18—30, Färsen 51—62, Kälber 30—64, Schafe 52—54, Schweine 75—90, Fiegen 18—22. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand mit Kälbern mittelmäßig, langsam getäumt; mit Schweinen mittelmäßig.

Konkurse
Firma Bajal u. Co., Komm.-Ges., elektrotechnische Artikel in Stuttgart.
Wilhelm Haberlein, Spejerei- und Landesprodukten in Vöndfeld.

Vergleichsverfahren
Elisabeth Hauser, Damenkonfektionsgeschäft in Stuttgart.
Otto Steinmann, Fabrikation von Metallmahlstäben in Ehlingen.

Letzte Nachrichten

Hoesch bei Stresemann
Baden-Baden, 15. Juli. Auf Bühlerhöhe trafen der deutsche Vorkämmerer von Hoesch und der Gesandtschaftsattache Freiherr von Malthan aus Warschau ein. Die beiden Herren hatten eine Unterredung mit Dr. Stresemann.

Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen
London, 15. Juli. Der Staatssekretär des Aeußeren, Henderson, teilte im Unterhaus mit, daß durch Vermittlung der norwegischen Regierung nach Moskau die Einladung gerichtet worden sei, Vertreter zur Erörterung der Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen nach London zu entsenden.

Steuerefreiheit der Verfassungsfeiern
Berlin, 16. Juli. In einer Verordnung des Reichsfinanzministeriums wird bestimmt, daß „Veranstaltungen, die am 11. 8. aus Anlaß und zu Ehren des Verfassungstages unternommen werden“, dauernd von der Vermögenssteuer befreit bleiben.

Neue Unterschlagungen beim Arbeitsamt Haagen
Berlin, 16. Juli. Beim Haagener Arbeitsamt wurden Unterschlagungen in Höhe von 45 000 Mark aufgedeckt. In

die Angelegenheit sind 7 Personen verwickelt. Diese neuen Unterschlagungen sind unabhängig von der ersten Unterschlagungsaffäre beim Haager Arbeitsamt. Die Veruntreuungen reichten bis ins Jahr 1924 zurück.

Großfeuer in einer Eisenbahnwerkstätte
Oldenburg, 15. Juli. In der Oldenburgischen Eisenbahnwerkstätte brach am Montag in den Abendstunden ein Großfeuer aus. Der Brand entstand in einem großen Holzschuppen, in welchem reparaturbedürftige Wagen standen, und griff bald auf einen weiteren Schuppen und später auf eine massive Wagenhalle über. In den Hallen lagen Borrräte an Öl- und Lackfarben, die zum großen Teil gerettet werden konnten. Einige Sauerstoff-Flaschen, die dort ebenfalls untergebracht waren, explodierten. Die Holzhalle brannte vollständig nieder. Circa 40 Wagen sind mitverbrannt. Die in dem Nordflügel der Maschinenhalle untergebrachten Büroräume konnten vor dem Feuer bewahrt bleiben.

Riesenseuer in Philadelphia
Newyork, 15. Juli. Auf einem großen Pier im Hafen von Philadelphia brach heute in den frühen Morgenstunden Feuer aus, das trotz des großen Aufgebotes der Feuerwehrleute um sich greifen konnte und ein Chemikalienlager erreichte. Bei diesem besanden sich auch bedeutende

Mengen von Dynamit, die gleichzeitig an zwanzig Stellen unter furchtbaren Erschütterungen explodierten. Die Explosionen waren so heftig, daß sogar Nachbargebäude in Mitleidenschaft gezogen wurden und das Feuer auf die umliegenden Warenspeicher auf der benachbarten Pier übergriff. Zurzeit wird das Riesenseuer von der gesamten zur Verfügung stehenden Feuerwehr zu Lande und mit Feuerlöschbooten vom Wasser aus bekämpft. Menschenleben sind bisher glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist außerordentlich groß.

Beschwörung in Persien
Konstantinopel, 15. Juli. Nach Berichten aus Teheran soll die Untersuchung gegen den Prinzen Firuz Mirza Rasoul, den Gouverneur des Parsdistrikts, die Aufdeckung einer weitverzweigten Verschwörung zur Ermordung des Schahs und zum Sturz der Dynastie ergeben haben, um die Kadjar-Dynastie wieder auf den Thron zu bringen.

Katzenhafter Wetter für Mittwoch
Unter dem Einfluß eines über dem Kontinent befindlichen Hochdrucks ist für Mittwoch vorwiegend heißeres und trockenes Wetter zu erwarten.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Meine Frau war 37 Jahre lang, über 50 Jahre, an einer Flechte

Flechte

bedeutet. Kein gefundenes Mittel kann sie auf dem Wege. Nachdem ich „Fuchs's Weizen-Mehl-Artikel“ angewendet hat, ist sie für mich wie neu geboren. Schon nach 8 Tagen zeigte sie Umänderung und in 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Ich kann Ihnen in jedem Fall „Fuchs's Weizen-Mehl-Artikel“ in Kartons von 6, 12, 24, 48 Stk. in Dosen (24, 36, 48 Stk.) und 1,50 (24 Stk., 30 Stk., 36 Stk.) Preis. „Fuchs's Weizen-Mehl-Artikel“ (in 24, 36, 48 Stk.) Sie sind in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Fritz Hertel, Witten-Drogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzw.-Drog.

Neuweiler.

Zu dem hier am Donnerstag, den 18. Juli stattfindenden

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt



ergeht hiermit freundliche Einladung. Ursprungszeugnisse sind mitzubringen. Personen aus verkehrten Gebieten haben keinen Zutritt.
Den 17. Juli 1929. Gemeinderat.

Altensteig.

Wegen Wegzug

von hier verkauft der Unterzeichnete, Poststraße 149, früher Sattler Braun'sches Haus am Mittwoch, den 17. Juli, ab nachmittags 1 Uhr gegen Barzahlung:

- 1 vollständ. Bett samt Bettlade, 1 Nachttisch, 1 kl. Waschtisch, 1 gr. Schrank für Wäsche und Kleider, 1 ovaler Tisch, einige Stühle, 1 Blumenständer, Bilder, 1 Küchenschrank, 2 Bänke, 1 kl. Tisch, 2 Mehltröge, 1 Backmulde, Kuchenbleche, mehr. Einmachgläser, Weinflaschen (1 und 2 Liter), Küchengeräte, Saftpresse, Eismaschine, Wäschetrocken-Ständer, 2 Koffertäfel (zirka 100 Liter), 1 gr. Badzuber, 1 Leiterwägele, Garten- und Waldgeschirre, etwas Bett- und Leibwäsche, Herrenkleider darunter 2 gute Herrenüberzieher und Verschiederenes. 3 Meter gespaltenes, dürres Scheiterholz und dürrer Schwarzenholz.

Robert Meyer, Küchenmeister.

Göttelshagen Nr. Freudenstadt.

tüchtigen Pferdeknecht

zum Eintritt in 8 oder 14 Tagen suche ich einen welcher im Langholzfahrtwerk bewandert ist.
Karl Pfeifle, Sägemerk, Telefon Nr. 1.

Achtung! Achtung!

Lampen und alle Schuhe

werden am Mittwoch, den 17. Juli von vormittags 9—4 Uhr beim Gasthaus zum „Dreikönig“ (Schrienerle) aufgetauft.

Bezahlt als Höchstpreis für Lampen 10 das Kilo auch für Schuhe und Knochen werden Höchstpreise bezahlt.
Ankäufer Weimert, Pfrendorf.

Nachruf!



Unerwartet rasch ist unser lieber Kollege

Eugen Schmidt

durch Unglücksfall von uns geschieden.

Wir verlieren in ihm einen pflichterfüllten und zielbewußten Musikerkameraden. Ein ewig ehrendes Gedenken bleibt ihm immer bewahrt.

Stadtkapelle Altensteig.

Altensteig, den 16. Juli 1929.

Altensteig.

Wegen Verheiratung meines leiblichen, suche ich per sofort ein

Mädchen

jedoch nicht unter 17 Jahren

Karl Duzsen., Gerberei.

Wart.

Ein jüngerer

Knecht

für Landwirtschaft kann sofort eintreten bei

Dürr zum „Hirsch“.

Altensteig. Grüner Baum.

Mittwoch, 17. Juli, nachmittags 4 Uhr

Kindervorstellung:

Rosa von Tannenburg

Ritterstück in 4 Akten v. Chr. v. Schmid.

Preise: I. Platz 50 Pf. II. Platz 30 Pf.

Abends 8 1/2 Uhr.

Bestes deutsches Lustspiel der Gegenwart.

Im weißen Röhl'

Lustspiel in 3 Akten v. Blumenthal und Kadelburg.

Borverlauf bei der W. Nicker'schen Buchhandlung

Einmach-Zucker

empfiehlt billigt

W. Hammann, Zwerenberg.

Echhausen.

Verkauf am Donnerstag, den 18. Juli, vormittags von 8 Uhr an eine Anzahl 7 Wochen alte

Milchschweine



Kleiner.

Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 18. Juli 1929 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Kienzle | Christine Bühler

Landwirt | Tochter des
Sohn des | † Karl Bühler
† Fritz Kienzle | Landwirt
Landwirt

Kirchgang um 12 Uhr.

Zuverlässiger, nüchterner und erfahrener

Chauffeur gesucht.

Karl Kaltenbach & Söhne AG. Altensteig.

Für geistig Reglame

Wir Menschen von heute und morgen brauchen für stille Stunden, für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bisher eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den harten Kampf des Alltags geschöpft werden können.

„Westermanns Monatshefte“ sind – Tausende von Leserzeitschriften – längst mit Erfolg befreit gewesen und weiterhin bestrebt, nur wirklich wertvolle und bleibende geistige Güter zu vermitteln. Der Aufstieg dieser Zeitschrift, deren Entwicklungs-

geschichte mehr als zwei Menschenalter umfaßt, garantiert auch Ihnen für einen nie versiegenden Vorrat reichem Wissens und köstlicher Unterhaltung. Ein Abonnement auf

„Westermanns Monatshefte“ bedeutet für Sie und für alle, denen Sie eine wirkliche und bleibende Freude bereiten wollen, eine Goldgrube, eine Kapitalanlage für den Geist.

Füllen Sie bitte den nachstehenden Gutschein aus. Der Verlag von Westermann Monatsheften schickt Ihnen dann ein Probeheft.

Gutschein an den Verlag Georg Westermann, Braunschweig
Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 20 Pf. Porto – liegen in Marken bei – sind auf Postkassettenschein vom 1. unter Georg Westermann, Braunschweig, eingezahlt – erhalten die folgenden Leser dieser Zeitung, die Zusendung von Westermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gratis.

Zu beziehen durch die W. Nicker'sche Buchhdlg., Altensteig

Forst-Preislisten

sind zu haben in der W. Nicker'schen Buchhandl., Altensteig